

Bericht über die WOAL-Vereinsjahre 2019 und 2020

Auf dem Weg zum Bau eines WOAL-Hauses

Im September 2019 traten die beiden Genossenschaften WoGen (Wohnprojekte-Genossenschaft e.Gen.) und EBG (EBG Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser Baugenossenschaft reg. Gen.m.b.H.) an WOAL heran, um mit uns gemeinsam am Bauträgerwettbewerb für ein WOAL-Haus auf dem ehemaligen **Sophienspital-Gelände** (7. Bezirk) teilzunehmen (Arbeitstitel: SOPHIE'S). Wir stiegen zu einem relativ späten Zeitpunkt in das Team ein und hatten entsprechend wenig Mitentwicklungsmöglichkeiten. Die Entscheidung zog sich bis zum Sommer 2020, wir haben leider nicht gewonnen, aber viel dabei gelernt.

Im Rahmen einer unserer Info-Veranstaltung kam im Februar 2020 der **Architekt Clemens Dill** auf uns zu. Wir lernten uns bald besser kennen und kamen überein, dass wir in Zukunft gemeinsam an der Verwirklichung eines WOAL-Hauses arbeiten wollten. Clemens Dill unterstützte uns in zwei Workshops bei der **Konzeption** unseres **Raumprogramms**, er regte eine **Bau-** und **Ausstattungsbeschreibung** an, damit wir unsere Gedanken und Wünsche in die Sprache der Architektur und der Bauträger*innen übersetzen. Er networkt für uns in der Wiener Bau- und Immobilienszene und hat immer wieder gute Tipps und Ideen.

Im Spätsommer 2020 wurde die Ausschreibung für den Bauträgerwettbewerb am Gelände **Eurogate II** (3. Bezirk) veröffentlicht (Arbeitstitel: VILLAGE IM DRITTEN). Wir bemühten uns, dafür ein Team (Genossenschaft, Architekt, Projektmanagement) zusammenzustellen, mussten aber feststellen, dass das gar nicht so einfach ist. Wir trafen uns mit einer Baugruppe (Vis-à-Wien) um auszuloten, ob wir uns gemeinsam an ein Haus wagen wollen. Letztlich waren wir bei keinem der Bauträger-Wettbewerb-Häuser dabei. Aber es entstanden Kontakte mit Immobilienfirmen, die vielleicht in Zukunft bei anderen Projekten mit uns kooperieren werden.

Im Zuge unserer Recherchen fanden wir ein Büro, mit dem wir im Bereich **Projektmanagement** zusammenarbeiten wollen (nonconform).

Aktuell haben wir mit Clemens Dill gemeinsam eine **Machbarkeitsstudie** für einen potentiellen **Standort im 20. Bezirk** erstellt. Der Bauträger war von unserem WOAL-Konzept angetan, wir warten auf einen konkreten Termin.

Weitere Haken hängen noch in der Luft, wir werfen derzeit im 2. und im 23. Bezirk die Angel aus.

Abschließend stellen wir fest, dass wir aus jedem nicht zustande gekommenen Projekt etwas gelernt haben, wir sind uns klarer über unsere Wünsche geworden und neue Kontakte sind entstanden. Jede neue Anforderung, jeder neue Bauplatz bringt uns weiter.

Das WOAL-Betreuungs- und Pflegekonzept ist innovativ – derzeit noch zu sehr!

Um die Möglichkeiten auszuloten, in der derzeitigen Gesetzes- und Förderlage ein WOAL-Haus mit unserem Betreuungs- und Pflegekonzept zu verwirklichen, haben wir das Gespräch mit den relevanten Institutionen in Wien gesucht. Wir führten Anfang 2020 Gespräche mit der Leiterin der **MA 40 (Heimaufsicht;** Geltungsbereich des Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetzes) und dem Leiter des **Fachbereichs Pflege und Betreuung im Fonds Soziales Wien** (Förderungen im Bereich des Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetzes für Wohnheime für alte Menschen mit Betreuungsbedarf und Pflegeheime für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf und des Wiener Sozialhilfegesetzes für ambulante Betreuung und Pflege). Das Ergebnis ist fürs erste nicht ermutigend. In der derzeitigen Gesetzes- und Fördersituation ist die Verwirklichung eines WOAL-Hauses mit unserem solidarischen Betreuungs- und Pflegekonzept nicht möglich.

Derzeit!! nicht möglich. Wir müssen uns also auf einen längeren Weg einstellen – mit Zwischenlösungen, Provisorien, Pilotversuchen etc.

Ein wichtiger Aspekt für diesen Weg ist es, Partner*innen dafür zu finden:

Im Juli 2019 hatten wir ein erstes Treffen mit der Geschäftsführung der **Volkshilfe Wien**. In einem sehr konstruktiven Gespräch konnten wir unser Konzept vorstellen. Es war schnell klar, dass es gemeinsame Interessen zwischen WOAL und Volkshilfe Wien gibt, auch sie beschäftigt sich mit neuen Konzepten von Pflege im eigenen Wohnumfeld und setzt einen Schwerpunkt in Grätzl-basierte Angebote. Seither kommt regelmäßig eine Vertreterin der Volkshilfe Wien zu unseren Küchentischen, und wir stehen in laufendem Info-Austausch.

Vor kurzem haben wir eine konkrete **Kooperationsanfrage** gestellt, die positiv beantwortet wurde!!

„Wir glauben, dass ein Pilotprojekt, das den gesetzlichen Rahmen für solidarisch gemeinsam selbstorganisierte Betreuung und Pflege bis zum Ende erarbeitet und erprobt, über WOAL hinaus Nutzen stiftet, z.B. für die wachsende Zahl von Gemeinschaftswohnprojekten, für Grätzlarbeit (z.B. niederschwellige Betreuungs- und Pflegeangebote) etc.

- *Ist das ein gemeinsames Interesse?*
- *Helft ihr uns dabei, mit den politischen Entscheidungsträger*innen ins Gespräch zu kommen?*
- *Wir denken, dass die Volkshilfe mit ihren Werten eine gute Kooperationspartnerin für WOAL wäre und dass für beide Organisationen Zukunftsweisendes daraus entstehen könnte.“*

➔ JA! Die Volkshilfe Wien agiert als Fürsprecherin für WOAL.

*„Wir halten es für möglich, dass uns ein Bau-Zuschlag gelingt, bevor das Betreuungs- und Pflege-Pilotprojekt in Reichweite ist. Wir würden dann mit den Möglichkeiten starten, die mobile Betreuung und Pflege derzeit zulassen – die Dimension „auf jeden Fall bis zum Lebensende“ müsste dann vorläufig offenbleiben und erst noch erkämpft werden. In jedem Fall brauchen wir eine Partner*in für professionelle Betreuung und Pflege. Wir rechnen mit einem stark schwankenden Bedarf an diesen Leistungen, da im solidarischen WOAL-Haus ja auch gesunde, selbständige, „junge“ ältere Menschen ohne Unterstützungsbedarf leben werden. Um die Leistungen verlässlich zur Verfügung zu haben, denken wir an die Kooperation mit einer über das WOAL-Haus hinausreichenden, im Grätzl verankerten Struktur.*

- *Ist das interessant für die Volkshilfe?*
- *Können wir eine solche Kooperation planen?*
- *Können wir bei einer Bau-Bewerbung ein solches Kooperationsvorhaben einbeziehen („Letter of intent“ oder Ähnliches)?*

➔ JA! Die Volkshilfe Wien kann jedenfalls eine Kooperationspartnerin für Pflege und Betreuung sein. Ein Letter of Interest ist möglich.

Offen für Interessent*innen und Mitarbeiter*innen

2019 war das WOAL-Konzept für die Kerngruppe, die es in intensiver Auseinandersetzung erstellt hatte, soweit fertig, dass wir es präsentieren und überprüfen wollten. Wir haben also uns nahestehende Expert*innen eingeladen, es zu lesen und zu begutachten. Die Rückmeldungen haben uns ermutigt! Danach wurde das WOAL-Konzept erstmals in der Sargfabrik an zwei aufeinanderfolgenden Abenden (in Kooperation mit Sargfabrik und Verein Matznerviertel) vielen Interessierten genau vermittelt und präsentiert.

Die Protokolle dieser beiden Präsentationstermine sind auf der Website und bieten eine gute Einführung in das WOAL-Konzept:

- 1: <http://wohnen-ohne-alterslimit.at/wp-content/uploads/2021/02/2019-02-11-Themenabend-Protokoll-des-Matznerviertel-Vereins.pdf>
- 2: <http://wohnen-ohne-alterslimit.at/wp-content/uploads/2021/02/2019-03-11-Themenabend-Protokoll-des-Matznerviertel-Vereins.pdf>

Da weiterhin immer wieder Leute über das WOAL-Konzept, über ein WOAL-Haus mehr wissen wollen, wurden in einer Klausur Arbeitsunterlagen erarbeitet, die es jeder/jedem aus der Kerngruppe ermöglichen, jederzeit einen zweistündigen Informationsabend abzuhalten. Die Unterlagen sind so aufgebaut, dass Neuerungen leicht eingearbeitet werden können. Damit wird ein Grundverständnis für ein WOAL-Haus, für das WOAL-Konzept vermittelt.

Seit Jänner 2020 wurden **6 Infoabende**, teilweise per zoom, abgehalten. Ca. 30 Leute haben daran teilgenommen. Diejenigen, die Vereins-Mitglied werden und an aktiver Mitarbeit interessiert sind, erhalten eine Person an ihre Seite gestellt, die sie begleitet und in das laufende Geschehen, in die Arbeit des Vereins und der Arbeitsgruppen einführt.

Unser Gesicht nach außen

Noch gegen Ende 2018 wurde nach einer Klausur die Arbeitsgruppe „Folder/Corporate Design“ ins Leben gerufen. Es ging darum, einerseits ein grafisches Design zu entwerfen, das in Farbe, Form und Bildsprache unsere Inhalte und Ideen plakativ und ansprechend kommuniziert, und dieses Design fürs Erste in einem Folder „zielgruppengerecht“ umzusetzen. Der **Folder** sollte als Infomaterial sowohl an Interessent*innen als auch an potentielle Bauträger*innen, Finanziers, Immobilienentwickler*innen verteilt werden können.

Dass wir dazu externes Fachwissen und künstlerischen Input brauchen würden, wofür wir auch „Geld in die Hand zu nehmen“ bereit waren, war von Beginn an klar. In Valerie Tiefenbacher fanden wir rasch eine Grafikerin, die mit viel Gespür und solidem fachlichem Handwerkszeug unsere verbal, emotional und in rohen Skizzen vorgebrachten Vorschläge in einem gemeinsamen kreativen Prozess in die „richtigen“ Farben, Formen und Bilder umsetzte. Die detailreichen und witzigen handgezeichneten Illustrationen, die Valerie uns vorschlug, passten nahezu auf Anhieb.

Die ersten 500 Folder waren Mitte 2020 aufgebraucht, und es waren aufgrund der Weiterentwicklung des Projekts einige Änderungen einzuarbeiten. Der Folder wurde im Spätsommer 2020 mit dem neuen Logo redesigned und abermals in einer Auflage von 500 Stück gedruckt. Gleichzeitig erhielt auch die **Webseite** einen neuen Header im neuen Corporate Design, weitere Elemente folgen noch (Vorlagen, Signaturen, ...) – Hier ist der Folder auf unserer Webseite zu finden:

- <http://wohnen-ohne-alterslimit.at/wp-content/uploads/2020/09/WOAL-folder-neueslogo-final-druckversion-2.pdf>

Vernetzung

Wir wurden eingeladen, beim **Baugemeinschaftsforum** anlässlich der Veranstaltung „10 Jahre Initiative Gemeinsam Bauen & Wohnen“ am 16. Oktober 2020 unser Projekt in einer Kurzpräsentation vorzustellen.

Bei diesem österreichweiten Vernetzungstreffen von Baugemeinschaften, Wohnprojekten und der interessierten Öffentlichkeit konnte WOAL in wenigen Minuten und mit einer 3-seitigen Powerpoint-Präsentation vorgestellt werden. Nahezu 100 Personen, davon Baugemeinschaften (Baugruppen), schon länger bestehende gemeinschaftliche Wohnprojekte, Architekt*innen, Projektbegleiter*innen und Interessierte nahmen an der Veranstaltung der Initiative vor Ort oder online via Livestream teil.

Nach mehreren Corona-bedingten Terminverschiebungen kam am 13. Oktober 2020 eine Reise nach Tübingen/Deutschland zustande. Der Verein „Phase 3“ hatte uns zur „Verstärkung“ eingeladen und eine sehr gut besuchte Veranstaltung organisiert (in Kooperation mit der Genossenschaft Neustart Tübingen – einem Mietshäuser-Syndikats-Projekt und dem Kreissenorenrat). Es war spannend zu erleben, wie ausgereift unser Konzept bereits ist und wie gut wir daher auf nahezu alle Fragen eingehen konnten.

Unterstützung

Was auf keinen Fall fehlen darf, ist ein Dankeschön an alle, die uns tatkräftig und unkompliziert unterstützen und uns erlauben, auch mit unserem Mini-Vereinsbudget ganz ordentliche Sprünge zu machen:

- Diethold Schaar, der uns im Landhotel Yspertal mit seinem phantastischen Team beste und genussvollste Arbeitsbedingungen für unsere Klausuren verschafft.
- Die Sargfabrik, deren Seminarraum wir immer wieder nützen dürfen.
- Die Armutskonferenz, die uns ihre Räume nun schon so oft zum Arbeiten geliehen hat, dass wir uns dort schon fast zu Hause fühlen.
- Moritz Kobrna, der uns die Website gebaut hat.
- Sandro Risser, der uns hilft, sie in Schuss und aktuell zu halten.
- Clemens Dill, unser Architekt, dessen kluge und einfühlsame Arbeit wir uns noch nicht so ganz leisten können.

... und Zusammenarbeit

- Unsere „Küchentisch-Treffen“ sind die Verkörperung unseres Arbeitsverständnisses: Raum, Atmosphäre, Gesprächskultur, Beteiligung, ... und Nährendes auf dem Tisch, zu dem alle beitragen. Wir haben das auch in der langen Reihe der ZOOM-Meetings nicht vergessen und werden wieder daran anknüpfen!

Konklusio aus diesen 2 Jahren

Wir haben uns einigen Anforderungen gestellt, die schwierig, mühsam, groß, überfordernd UND spannend, lustvoll und lehrreich waren.

Aus allem haben wir Schlüsse gezogen, Erkenntnisse gewonnen, Praxis und Routine entwickelt und den Mut und die Freude, auch die nächsten Herausforderungen anzunehmen!

Wie geht es weiter?

Die nächste „interne“ Aufgabe ist die Entwicklung unserer Vereins- und Arbeitsstruktur. Um die soziokratische Arbeitsweise zu verankern, werden wir unsere Statuten ändern und eine soziokratische Kreis-Struktur aufbauen.

Nach außen wird es um den Aufbau von Kooperationen und um Bauprojekte und Ausschreibungsbeteiligungen gehen.

Bitte: Haltet uns die Daumen und unterstützt uns!

Diesen Text haben erstellt Birgit Mollik, Riki Ploil, Ulli Kobrna, Uschi Tiefenbacher, Ursula Wagner

WOAL, Wien, Februar 2021